MÄRKTE am Morgen

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.161	-125	-1,02%
S&P 500	2.900	-32	-1,11%
Nikkei	21.924	-335	-1,51%
EUR/USD	1,119	-0,001	-0,11%
Euro Bund Future	166,04	0,600	0,36%
Eonia, %	-0,361	-0,005	
3M Euribor, %	-0,308	0,000	
10J EUR Swap, %	0,469	-0,038	
10J Bundesanleihen, %	-0,037	-0,043	
3M USD Libor, %	2,562	0,002	
10J USD Swap, %	2,444	-0,008	
10J US-Staatsanleihen, %	2,460	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	69,91	-1,33	-1,87%
Gold USD/Feinunze	1.282,10	1,00	0,08%

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	Deutsche Industrieproduktion – (Mrz., mittl. Erw -0,5% ggü. Vm.)
08:00 Uhr	NOK	Produktion Verarb. Gewerbe – (Mrz., mittl. Erw. 0,3% ggü. Vm.)
14:15 Uhr	CAD	Häuser-Neubaubeginn – (Apr., mittl. Erw. 195,5 TSD., Vm. 192,5 TSD.)
23:00 Uhr	BRL	Leitzinsentscheidung – (mittl. Erw. 6,5%, zuletzt 6,5%)
Im Laufe des Tages	ZAR	Parlamentswahlen Südafrika

Stand 07.05.2019, 17:00 Uhr,
Veränderungen im Vergleich zum Vortag
Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.
Weitere Kurse unter https://www.db-markets.com/

Das deutsche Verarbeitende Gewerbe bleibt unter Druck

EUR/USD (1,119) Im März stiegen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe mit 0,6 Prozent gegenüber dem Vormonat deutlich langsamer als erwartet und liegen damit sechs Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang ist breit gefächert: Im Jahresvergleich konnte einzig die Branche des sonstigen Fahrzeugbaus ein Plus verzeichnen, aufgrund eines Zuwachses von 70 Prozent beim Luft- und Raumfahrzeugbau. Bemerkenswert ist auch, dass die Schwäche zunehmend aus dem Inland und nicht mehr aus dem Ausland getrieben ist. Im Vergleich zum Februar fielen die Aufträge aus dem Inland um 4,2 Prozent, während die aus dem Ausland, hauptsächlich aus der Eurozone, um rund 4 Prozent zulegten. Besonders signifikant ist der Rückgang im Maschinenbau. Hier gingen in Gänze die Aufträge um 13 Prozent zurück, aus dem Inland kamen sogar 15 Prozent weniger. Ein Lichtblick ist derweil die Pharmaindustrie. Zwar lagen die Auftragseingänge hier immer noch unter dem Vorjahresniveau, mit einem Plus von über 11 Prozent im Vergleich zum Vormonat deutet sich aber eine Erholung an.

Arbeits- gegen Immobilienmarkt in Australien

EUR/AUD (1,597) Wie von der Deutschen Bank erwartet beließ die Reserve Bank of Australia (RBA) am Dienstag den Leitzins unverändert auf dem historischen Tief von 1,5 Prozent. Die Mehrheit der Analysten hatte laut Bloomberg-Umfrage allerdings mit einer Absenkung gerechnet. Deswegen war es nicht verwunderlich, dass der australische Dollar im direkten Nachgang erst einmal aufwerten konnte. Diese Entwicklung hielt allerdings nicht lange an. Im Tagesverlauf schwächte sich der Aussie kontinuierlich ab. In ihrem Kommuniqué deutete die RBA an, dass sie zwar ein Risiko für den privaten Konsum sieht, sollten die Immobilienpreise weiter fallen. Aufgrund des guten Arbeitsmarktes dürften Lohnsteigerungen dem allerdings entgegenwirken. Wir gehen vom Arbeitsmarkt als Gewinner dieses Wettstreits aus, zumindest in den Augen der RBA. Der Leitzins dürfte daher in diesem und im nächsten Jahr unverändert bleiben.

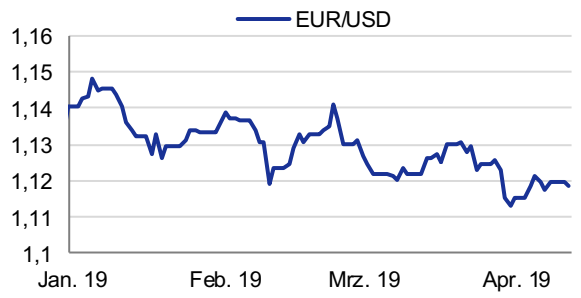
Die Wahl und der Rand

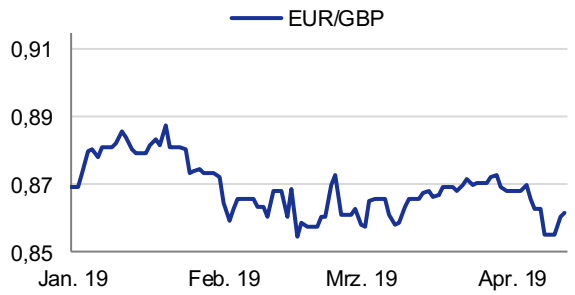
EUR/ZAR (16,17) Heute findet die Wahl des südafrikanischen Parlaments statt. In Umfragen liegt die ANC-Partei bei etwas unter 55 Prozent der Stimmen und sollte eine absolute Mehrheit erzielen. Das Endergebnis der Wahl wird am 15. Mai veröffentlicht. Bereits kurz nach der Wahl sollte jedoch klar sein, wie viele Stimmen der ANC bekommen hat. Sollte er deutlich über 60 Prozent der Stimmen erhalten, würde dies nach unserer Sicht eine deutliche Stärkung der Reformfähigkeit unter Präsident Ramaphosa bedeuten. Dieser ist mit dem Ziel angetreten, die grassierende Korruption im Land zu bekämpfen. Dabei sind Spannungen auch innerhalb des nun schon seit 25 Jahren regierenden ANC vorprogrammiert, denn auch innerhalb des ANC ist die Korruption weit verbreitet. Neben einer gestärkten politischen Position sollte der südafrikanische Rand durch dieses Ergebnis einen deutlichen Aufwertungstrend entwickeln. Im Umkehrschluss würde ein Ergebnis von 50–54 Prozent auf eine Schwächung des Präsidenten sowie des Rand hindeuten. Wir gehen jedoch davon aus, dass der ANC ein Ergebnis von 57–58 Prozent erreichen sollte und dem Präsidenten so eine Grundlage für weitere Reformen geliefert wird. Zugleich sollte sich dieses Ergebnis positiv auf den Kurs des Rands auswirken.

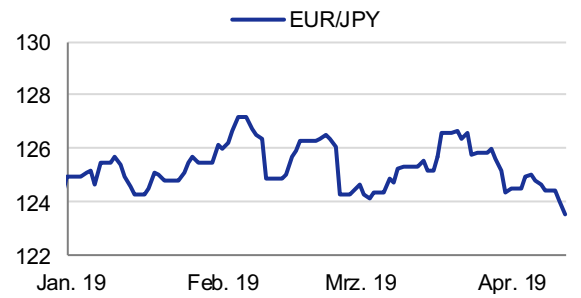
Türkische Lira zu Beginn der Woche unter Druck

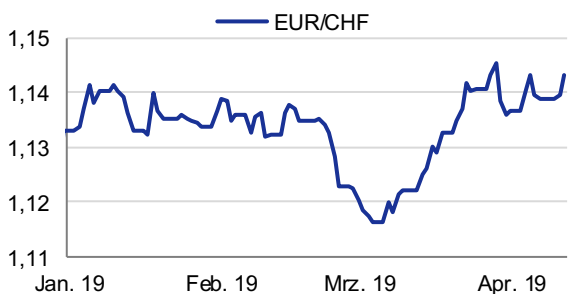
EUR/TRY (6,89) Die Bürgermeisterwahl in Istanbul wurde am Montag von der türkischen Wahlkommission wegen angeblicher Regelwidrigkeiten annulliert. Sie gab damit dem Druck von Präsident Erdogan nach, dessen Partei die Abstimmung am 31. März knapp gegen die Oppositionspartei CHP verloren hatte. Investoren wurden einmal mehr an den fragilen und erodierenden Zustand der demokratischen Institutionen in der Türkei erinnert. Wegen des Wiederaufflammens des Handelskonfliktes zwischen den USA und China hatte die Lira bereits am Montag 3,4 Prozent gegenüber dem Euro verloren. Nach Bekanntgabe der Annullierung durch die Wahlkommission am Montagabend kam die Währung am Dienstag erneut unter Druck. Banken unter staatlicher Kontrolle versuchten die Lira daraufhin mit Fremdwährungskäufen in Höhe von 360 Millionen Euro zu stützen. Gestern wertete die Lira gegenüber dem Euro mehr als ein Prozent ab und notiert jetzt so niedrig wie zuletzt im Oktober vergangenen Jahres. Die Neuwahlen in Istanbul sind für den 23. Juni geplant. Im Vorfeld einer erneuten Abstimmung besteht die Gefahr, dass die politischen Spannungen in der Türkei wieder zunehmen. Zudem könnten populistische Maßnahmen der Regierung im Wahlkampf wichtige Strukturreformen weiter hinauszögern. All dies würde die Lira weiter belasten.

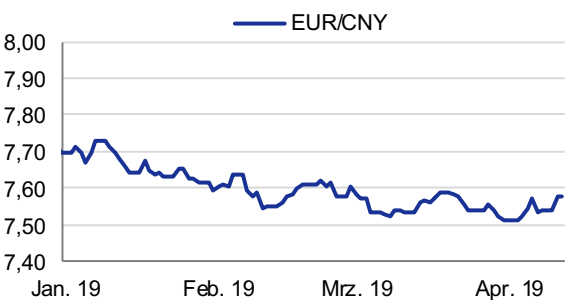
Wechselkurs- und Zinsgrafiken

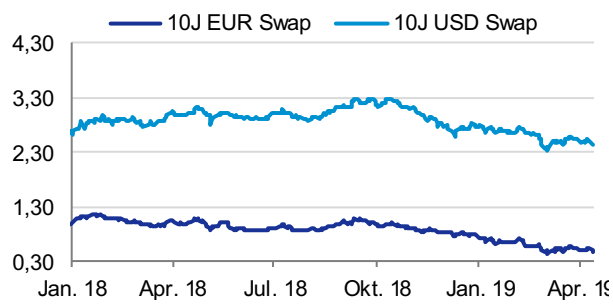


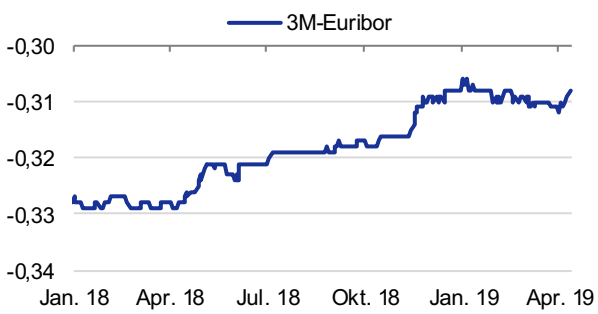












	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,119	-0,11%	1,15
EUR/GBP	0,857	0,26%	0,82
EUR/CHF	1,143	0,32%	1,15
EUR/JPY	123,490	-0,47%	121
EUR/CNY	7,580	0,03%	8,05
3M Euribor	-0,308	0,000	-0,30%
10J EUR Swap	0,469	-0,038	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,037	-0,043	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 07.05.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.
HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.
© Deutsche Bank AG 2019